Fünfter Sonntag der Osterzeit

Du fragst mich, was Auferstehung ist, Junge.
Das ist keine Frage wie zwei und zwei sind vier, sondern so, als würde ich dich fragen, warum du auf der Welt bist oder wer du eigentlich bist. Du brauchst ein ganzes Menschenleben, um das auszuprobieren und ein ganzes Christenleben, um zu erspüren, was Auferstehung ist.
Nur so viel vielleicht:
Gott macht nicht Auferstehung, um zu demonstrieren, dass er das auch kann … so im Sinne von … schaut mal her, Menschen. Dann hätte er auf dem Friedhof ‚Blinde Kuh' spielen und einen x-beliebigen Toten auserwecken können. Wenn wir aber bedenken, dass er gerade diesen Jesus auferweckt als den brüderlichsten Menschen von allen, dann sind wir der Beantwortung deiner Frage ein Stück näher gekommen.
(M. Zielonka)

Offener Brief an denjenigen, der die Regenbogen-Fahne vor der Kirche St. Elisabeth abgerissen hat.

Wer auch immer Sie sind,
Sie haben ein Symbol kaputt gemacht. Kritisieren Sie damit das „Ja" zur Segnung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften, das zugegebenermaßen mancher amtskirchlichen Äußerung widerspricht? Dafür stand die Fahne. Wenn das der Fall ist, kann ich Ihnen nur sagen: Ich verachte diese feige Art der Auseinandersetzung.

Schade, dass Sie meinen, Ihre Meinung, ihre Haltung auf diese Weise kundtun zu müssen. Für mich ist das Akt der Gewalt und Zerstörung fremden Eigentums. Vielleicht haben Sie auch schon die erste Fahne über der Eingangstür abgerissen…

Ich sage Ihnen: Es werden weitere Fahnen dort hängen und zwar fester als zuvor. Und ich sage Ihnen auch: Das ist nicht nur meine persönliche Meinung. Ich stehe damit ganz sicher nicht alleine in unserer Gemeinde.

Ich freue mich übrigens über jede offene kritische Rückmeldung - wie das halbstündige Telefonat in der vergangenen Woche mit jemandem, der anders denkt. Und ich gestehe jedem Menschen ganz selbstverständlich eine andere Meinung und ein anderes Urteil zu. Aber ich verabscheue die Zerstörung eines Zeichens, das vielen, wie ich weiß, wichtig ist.

Ich bin der festen Überzeugung, dass der Tag kommen wird, an dem es auch von höchster kirchlicher Stelle erlaubt sein wird, die Lebensgemeinschaft von zwei Männern oder zwei Frauen in einer Kirche zu segnen.
Noch ist es nicht soweit, das weiß ich. Ob ich es selbst erleben darf, das weiß ich nicht. Das ist schade, aber manchmal braucht es leider ein bisschen länger, bis jemand merkt, dass die Erde um die Sonne kreist und nicht umgekehrt.

Ich grüße Sie – mit langsam verschwindender Wut
Ihr Pastor Martin Koopmann

Tagesevangelium: Johannes 15, 1-8